

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lantversdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Münzig, Reutkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhrschorf bei Wilsdruff, Kötzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim Untersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzelle.

Preis und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hiesig.

No. 41.

Donnerstag, den 5. April 1900.

58. Jahrg.

Die auf die Zeit bis zum 1. April 1901 maßgebenden Durchschnittspreise der Landlieferungen für die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfalle am Hauptmarkte Meißen betragen:

8	Mk. 50	Pfg.	für 50 kg	Weizen,
10	"	29	"	"
7	"	21	"	"
9	"	44	"	"
7	"	99	"	"
3	"	72	"	"
2	"	38	"	"

m. Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 31. März 1900.
von Schroeter.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesizers **Wolf Caspar von Schönberg-Pötting** auf Altanneberg ist eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über den dem Gemeinsschuldner und seiner Familie zu gewährenden Unterhalt auf

Donnerstag, den 26. April 1900, Vorm. 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden.
Wilsdruff, den 31. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
Lungwitz.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Hermann Otto Gallwig** in Wilsdruff ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und

zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen

der Schlußtermin
auf den 2. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr
vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.
Wilsdruff, den 2. April 1900.

Lungwitz,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Sonnabend, den 7. April d. J., 3 Uhr Nachm.

gelangen in Niederwartha folgende Gegenstände, als: 1 Schreibisch, 1 Vertico und 1 Kleidersekretär zur öffentlichen Versteigerung. Versammlung der Bieter im Gasthose. Wilsdruff, den 28. März 1900.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts:
Schr. Buch.

Bekanntmachung.

Etwaige Gesuche um Befreiung von Kindern aus einer Bürgerchule in die andere sind bei dem Unterzeichneten bis spätestens

Montag, den 9. April

von den Eltern persönlich oder schriftlich anzubringen.

Wilsdruff, den 3. April 1900.

Der Direktor der städtischen Schulen.
Gerhardt.

Kann die deutsche Landwirthschaft den deutschen Fleischbedarf decken?

Nicht nur für die Ernährung der wachsenden deutschen Bevölkerung und für die Handelspolitik, sondern zumal auch für die deutsche Landwirthschaft ist die Frage von höchster Bedeutung. Am vertieften nun auf den Grund zu gehen, muß man mit genauen statistischen Angaben und nicht mit bloßen Schätzungen arbeiten, sonst bekommt man ein falsches Bild. Der Herr Geh. Oekonomierath v. Langsdorff hat nun der Verantwortung dieser Frage in der Schif. Landw. Zeitschrift eine eingehende statistische Arbeit gewidmet, der wir Folgendes entnehmen: Die Deckung des Bedarfs an Rindfleisch im deutschen Reich erfolgte nach den Berechnungen durch: Schlachtung selbstgezogenen Rindviehs mit 7548,430 Doppelzentner = 91,20 %; Einfuhr lebender Thiere mit 494,745 Doppelzentner = 5,97 %; Einfuhr von Fleisch war noch erforderlich 244,835 Doppelzentner = 2,83 %. Es wäre daher eine Erhöhung des einheimischen Viehstandes um 2,83 % nöthig gewesen, um die Einfuhr von ausgeschlachtetem Rindfleisch entbehrlich zu machen, und um weitere 5,97 % im ganzen, also um 8,40 %, um auch die Einfuhr ausländischen Rindviehs zu verberühren. Der wachsende Mehrbedarf infolge der Zunahme der Bevölkerung wird durch die regelmäßige in noch etwas stärkerem Maße sich vollziehende Vermehrung des Viehstandes mehr als ausreichend gedeckt; darüber hinaus erfolgt noch ein weiterer, für die künftigen leicht erkennbarer Zuwachs durch die unablässige Verbesserung der deutschen Rindviehschläge sowohl hinsichtlich ihrer Körpergröße als ihrer Schnelligkeit und Fröhlichkeit. Den geradezu riesenhaften Aufschwung, den die Rindviehzucht in letzterer Hinsicht seit einiger Zeit genommen hat, ziffermäßig nachzuweisen, würde zur Zeit ein zu gewagtes Unternehmen sein; wohl aber liefert der Umstand, daß die Rindviehhaltung ebenso wie die Schweinehaltung in weiten Theilen des deutschen Reichs der Zahl nach bereits einen den Durchschnitt weit überragenden Umfang angenommen hat, mit vollster Sicherheit den Beweis, daß die deutsche Landwirthschaft durchaus im Stande ist, auch den Gesamtbedarf der Einwohnerzahl Deutschlands an Rindfleisch dauernd zu decken, sobald die Haltung und Züchtung von Vieh lohnend genug ist, um ihr die Lösung dieser Aufgabe zu ermöglichen. Auf 1000 ha landwirthschaftlich benutzter Fläche Niederland und Wiese (Weiden und Gärten nicht

mit gerechnet) wurden nach den amtlichen Ermittlungen im Jahre 1897 Stück Rindvieh gehalten:

West.-Preußen	295	Hannover	492	Westf. Hessen	682
Pommern	305	Sachsen	496	Rheinl. Hessen	985
West.-Sachsen	340	Bayern	516	Bayern I. d. Rh.	708
Sachsen	347	Württemberg	524	Württemberg	721
Brandenburg	349	Preußen	527	Preußen	740
Preußen	381	Sachsen	535	Sachsen	756
Polen	396	Bayern	542	Bayern	774
Prov. Sachsen	418	Preußen	546	Preußen	777
Brandenburg	427	Württemberg	547	Württemberg	779
Preußen	428	Preußen	581	Preußen	792
Polen	431	Preußen	583	Preußen	812
Sachsen	442	Preußen	583	Preußen	817
Brandenburg	448	Preußen	661	Preußen	817
Preußen	488	Preußen	661	Preußen	817

Diese Statistik beweist, daß eine weitere Steigerung der Rindviehzucht möglich ist.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser, der Montag Abend Gast des österreichisch-ungarischen Botschafters war, ging Dienstag früh mit seiner Gemahlin im Thiergarten spazieren. Dierauf nahm der Monarch im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow entgegen. Nach der Rückkehr ins Schloß ließ der Kaiser sich vom Generaladjutanten von Dahnke Vortrag halten. Später empfing er den neuernannten schwedisch-norwegischen Gesandten Grafen Taube, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Der Kaiser und die Kölner. Wie die „Köln. Volkszeitg.“ mittheilt, telegraphirte der Kaiser an den Oberbürgermeister von Köln, er habe befohlen, daß in diesem Frühjahr eine Torpedoboots-Division den Rhein hinauffahren, Köln anlaufen und ihm vom Meere einen Gruß überbringen solle. Der Kaiser empfiehlt die Schiffe Kölns gastfreund, lebensfrohen Bürgern und schließt seine Depesche mit dem Wunsche: „Auf (hoch) Köln!“ Der Oberbürgermeister dankte telegraphisch, den Schiffen einen herzlichen Empfang zusichernd.

Zur Mittelstandsfrage schreibt man der „Köln. Volkszeitg.“ mittheilt, telegraphirte der Kaiser an den Oberbürgermeister von Köln, er habe befohlen, daß in diesem Frühjahr eine Torpedoboots-Division den Rhein hinauffahren, Köln anlaufen und ihm vom Meere einen Gruß überbringen solle. Der Kaiser empfiehlt die Schiffe Kölns gastfreund, lebensfrohen Bürgern und schließt seine Depesche mit dem Wunsche: „Auf (hoch) Köln!“ Der Oberbürgermeister dankte telegraphisch, den Schiffen einen herzlichen Empfang zusichernd.

Mittelstandsfrage Sorge tragen zu wollen. In dem, dem betr. Schreiben beigefügten Druckfache wird darauf hingewiesen, daß alle civilisirten Staaten ein Interesse an dem Bestehen eines gesunden kaufkräftigen Mittelstandes hätten, woraus ihnen auch die gemeinsame Pflicht erwälde, geschlossen für seine Erhaltung einzutreten. Am sichersten würde sich dies durch die Bildung eines internationalen Komitees erreichen lassen, das die Ausarbeitung aller den Mittelstand berührenden Gesetze zu übernehmen und deren Wirkung zu überwachen hätte. Schon der Austausch der Erfahrungen, die man mit einzelnen Verordnungen gemacht habe, könne viel zur Klärung der Verhältnisse beitragen. In Preußen beteiligten Kreisen sieht man diesen aus Belgien und der Schweiz stammenden Bewegungen sehr sympathisch gegenüber und wird Schritte thun, um auch außerhalb Berlins Interesse dafür zu erwecken.

Unter den in der neuen Kanalvorlage enthaltenen Entwürfen ist nach Höhe der Ausführungskosten, Umfang der Arbeiten und wirtschaftlicher Bedeutung unbedingt der wichtigste derjenige zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse an der Ober von oberhalb Kätzin bis Sietzin und Altbamm. Die Kosten dieses Entwurfs sind zu 46,100,000 Mk. seine Ausführung auf eine Bauzeit von 15 Jahren, die durch diese Ausführung zu beseitigenden Schäden zum durchschnittlichen Jahresbetrage von 444,000 Mk. berechnet. Mag letztere Zahl auch für die unmittelbaren Schäden deshalb etwas zu hoch angelegt erscheinen, weil in Jahren, wie sie zwischen den Perioden 1835—1855 und 1879—1898 gelegen haben, durchschnittlich sehr viel geringere Schäden eingetreten sind, so ist doch andererseits zu bedenken, daß die an die geschädigten Ober-Niederungen grenzenden Gutswirtschaften jeweils mittelbar ebenfalls beträchtliche Schädigungen in ihren Wirtschafts- und Abjagerverhältnissen erleiden. Da wegen des geringen Unterschiedes der Wasserstände an den Obermündungen und demjenigen der verschiedenen Wasserzüge der Oder in der Gegend von Lebus bis Ripprowiese (weiter unterhalb ist das natürliche Gefälle noch geringer) und wegen der sonst in Betracht kommenden Eindeichungs- und Entwässerungsverhältnisse kein anderes wirksames Mittel blieb, hat man sich entschlossen, von Hohenstaathen anstatt eines Hauptstromes mit zahlreichen Qu.- und Parallelarmen zwei durchgehende Haupt-Oder-Ströme gewissermaßen neu zu schaffen, von denen der östliche den größeren, der westliche den geringeren Theil der Wassermassen fortzuschaffen soll.

Die Fernsprech-Verbindung Berlin-Paris ist